

Mord an der Pegeluhr

LEUTE IN LU: Die frühere Deutsch- und Lateinlehrerin Helga Redl ist Krimiautorin und hat ein Herz für das Pfälzische

VON RAINER PETER

Die Ludwigshafener Autorin Helga Redl, die im Jahr 2000 mit dem Literaturpreis der Stadt Mannheim ausgezeichnet wurde, hat von ihrer Begeisterung für Sprache und Literatur bis heute nichts eingebüßt. Immer noch schreibt die frühere Deutsch- und Lateinlehrerin Kurzromane – und liest sie am liebsten selbst vor. Einen Verlag für ihre Geschichten hat sie indes nicht.

Das Café in der Innenstadt, in dem wir verabredet sind, betritt sie pünktlich auf die Minute. Helga Redls Gang wirkt etwas unsicher. „Eine Bandscheibe“ sagt die 64-Jährige. Sonst aber gehe es ihr gut, und sie freue sich auf den nächsten Kultursommer, im Rahmen dessen sie auch vorlesen werde: Am Abend des 16. Juli, schwärmt Redl, stelle sie in der Edigheimer Zweigstelle der Stadtbibliothek ihren neuesten Kurzroman vor: „Das hohe C“. Das heiße aber nicht das „was Sie vielleicht denken“, meint sie. Ich tippe auf einen Mord während eines Gesangsstückes, bei dem die Sängerin im Schock ein hohes C herausschreit – oder den Ton, als Zeugin des Verbrechens, gerade nicht schafft. Die Autorin lächelt und schweigt. Und sie verweist auf die Sommerveranstaltung der Literatur-Werkstatt Ludwigshafen-Mannheim, bei der acht Autoren mitwirken werden. Gebeten werde auch Lyrik, Pfälzische Gedichte, Haiku und Musik.

Helga Redl ist in Ludwigshafen geboren, hat ihre Kindheit in der Valentin-Bauer-Siedlung verbracht, die Blieschule besucht und 1968 am Theodor-Heuss-Gymnasium in West die Abiturprüfungen bestanden. In Heidelberg studierte sie Germanistik und Klassische Philologie, und 1975 begann sie als Lehrerin für Latein und Deutsch am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Süd. 1997 spielte ihr

Herz nicht mehr mit, und 1998 war Schluss am „Scholl“. Die Oberstudienrätin musste ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Im selben Jahr aber gab es einen Lichtblick am literarischen Horizont: Helga Redl belegte den dritten Platz beim Wettbewerb um den Literaturpreis der Stadt Mannheim, ehe zwei Jahre später „Das Jago-Experiment“ ihr den Siegestitel in demselben Wettbewerb bescherte.

Der Krimi „Pegeluhr 6.30 Uhr“, ein neueres Werk, spielt auf der Parkinsel. Doch Redls Tatorte liegen auch in Speyer und Bad Dürkheim. Oder in München, weil sie das Uni-Klinikum Großhadern kenne. Sie hat klare Vorstellungen von einem Kriminalroman. Mankells Kommissar Wallander gefalle ihr nicht. „Was interessieren mich seine Depressionen oder dass er Opernmusik in seiner einsamen Stuben hört? Das sind unnötige Längen“, sagt sie, „die für die Erzählung keine Rolle spielen.“ Am Ende stünden da noch drei Zeilen – dann bin ich sehr böse“, eretrefsch die Autorin. Ein Serientäter müsse begründet sein. Wie bei Agatha Christie. Sie glaube auch nicht, sagt die Krimischreiberin, dass ein Mörder nach der Tat normal weiterleben könne.

Die Autorin und Lehrerin mag Dialekte. In der Mundart könne man auch loslassen, sagt sie.

Sie schreibt nicht nur in Hochdeutsch. Redl liebt das Pfälzische. Dies – in der Pause – zu sprechen, habe sie am Gymnasium auch ihren Schülern empfohlen. Denn „Pfälzisch ist eine alte Sprachstufe“, sagt die Philologin, „kein verdrabtes Deutsch“. Sie bedauere Menschen, die keinen Dialekt können. Denn in der Mundart – das geht zumindest ihr so – könne man auch loslassen. Bei Mundart-Lesungen höre sie diesbezüglich Bemerkungen wie: „Sie sind ja eine ganz andere!“ Deswegen habe sie auch Krimis auf Pfälzisch geschrieben, obwohl das Schreiben schwierig sei. Denn das Pfälzische sei eine gesprochene Sprache. „Deswegen lese ich meine Texte auch vor.“ Als Beispiel nenne sie die Transkription von Lauten wie „am“ – etwa in „er sieht mich an“.



Liebt die Literatur und das Schreiben: Helga Redl.

FOTO: KUNZ

„Sie hat es gar so weit getrieben, dass sie im Leistungskurs Deutsch mit den Schülern den Versuch unternommen hatte, über „Faust“ auf Pfälzisch zu reden. Das gesteht sie, habe aber nicht geklappt, „es war zu privat“. Dafür habe es mit einem kurzen

Theaterstück in lateinischer Sprache funktioniert. Der Text sei, außer gestrichelt unternommen gewesen, damit auch Zuschauer, die kein Latein verstehen, der einfachen Handlung folgen konnten.

Im Sommer habe sie genug zu tun, ab Herbst sucht sie neue Aufgaben, sagt Helga Redl: gerne Einzellesungen, aber immer wieder hält sie auch Laudationes – bei Vermisstag befreundeter Künstlerinnen oder bei runden Geburtstagen mehr oder weniger wichtiger Zeitgenossen. Und: „Laudationes“ sei richtig, „die Plural von Laudatio“, sagt die Lateinlehrerin.

ANZEIGE

Vorstellung durch Technik Audi

Bitte anschalten!
Für Audi in Ludwigshafen

Mühlberg Industriestraße
0621 572499-700

Stadtmuseum: Film über Kantorowicz

Die Freunde der Buchkultur laden am heutigen Freitag im Rahmen des Programms zur Deutschen Freiheitsbibliothek ab 19 Uhr zu einer Filmvorführung ins Ludwigshafener Stadtmuseum ein. Gezeigt wird der 1968 entstandene Dokumentarfilm „O gab es eine Fahne“ über den Lebensweg des Alfred Kantorowicz. Für diesen Film kehrte seinerzeit Alfred Kantorowicz gemeinsam mit dem Filmemacher – seinem Freund Ralph Giordano – an Stationen des Exils zurück, in das er als Jude und Kommunist von den Nazis getrieben worden war: Paris, Südfrankreich, New York. Ermüdet muss er jahrelang in der Rückkehr nach Deutschland feststellen, dass das deutsche Volk zu großen Teilen bereitwillig die Nationalsozialisten unterstützt hat und es das neue Deutschland nicht gibt. Er findet weder im Osten noch im Westen (ab 1957) eine Heimat. Sein zweites Exil endet in Hamburg. Das Café Arago im Stadtmuseum ist bereits ab 17 Uhr geöffnet. Die Ausstellung „Der Mantel der Geschichte. Die Deutsche Freiheitsbibliothek in Paris 1934-1939“ ist noch bis Sonntag, 15. Juni, im Stadtmuseum zu sehen. (rhp)

Bei Heimweh hilft Musik aus Kamerun

NILS BERICHTET: Vier Studenten aus fremden Ländern berichten bei der Kinderuni über ihr Leben

Habt ihr euch auch schon mal gefragt, wie das Leben als Student wohl sein könnte? Wenn ich mal groß bin, will ich vielleicht an einer Universität studieren. Deshalb habe ich mir am Mittwoch mal eine Vorlesung an der Ludwigshafener Kinderuni angehört. Das Thema der Vorlesung lautete: Abenteuer Deutschland. Es war sehr spannend.

Um an einer Universität zu studieren, muss man eigentlich das Abitur schon geschafft haben. Bei der Kinderuni ist das anders. Mädchen und Jungen im Alter zwischen acht und dreizehn Jahren, die einfach nur neugierig sind, sind hier genau richtig. Pro Semester, das ist ein Halbjahr, gibt es an der Kinderuni verschiedene Vorlesungen.

Über 20 Kinder saßen mit mir am Mittwoch in der Hochschule Ludwigshafen, um bei der Kinderuni etwas zu lernen. Vier Studenten aus fremden Ländern haben als Erstes sich und ihre Heimatländer vorgestellt. Außerdem haben sie er-

zählt, welche Erfahrungen sie in Deutschland gemacht haben.

Besonders interessant fand ich, was die vier Studenten aus ihrer jeweiligen Heimat berichtet haben. Viele Ludwigshafener Studenten stammen nicht aus Deutschland, Jungs erwachsene aus 61 Ländern lernen hier zusammen. Thierry, Marine, Jana und Asiye kommen aus Kamerun, Frankreich, der Ukraine und aus der Türkei. Die vier Studenten haben sich zuerst in ihrer Heimatsprache vorgestellt und erst danach mit uns deutsch gesprochen.

Mir hat der Klang der französischen und türkischen Sprache gefallen, verstanden habe ich allerdings nichts. Erst als das Gleiche noch mal auf Deutsch wiederholt wurde, wusste ich, was zuvor in einer anderen Sprache gesagt wurde. Thierry hat zuerst über seine Eltern erzählt, bevor er dann über sich berichtet hat. Das macht man nämlich in Kamerun so.

Wir Kinder durften dann die Studenten mit unseren Fragen löchern. Warum studiert ihr in Deutschland? Was möchtet ihr nach dem Studium machen? Wo schmeckt euch das deutsche Essen? Auf diese Fragen gab



Die Kinder löchern die Studenten mit vielen Fragen.

FOTO: KUNZ

es verschiedene Antworten. Die vier Studenten waren sich allerdings einig, dass sie nach dem Studium einen tollen Beruf finden wollen. Sie können sich sogar vorstellen, später in Deutschland zu arbeiten und auch hier zu leben.

Die Kinder wollten außerdem wissen, was die vier Studenten denn tun, wenn sie mal Heimweh haben. Thierry studiert Wirtschaftsinformatik und sagte, er höre bei Heimweh am liebsten Musik aus seinem Heimatland Kamerun. Marine aus Frankreich studiert Betriebswirtschaftslehre und meinte, sie habe nicht oft Heimweh. Sie sei aber auch nur für ein Jahr in Ludwigshafen, danach studiert sie wieder in Frankreich.

Interessant fand ich auch, dass alle vier Studenten die deutsche Grammatik viel schwieriger als die englische finden. Ich finde nämlich schon die englische Grammatik sehr schwer. Nachdem die Studenten die vielen Fragen von uns Kindern beantwortet hatten, gab es zum Abschluss köstliche Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern. Mir hat besonders die Schokolade aus Kamerun sehr lecker geschmeckt. (kzy)

VEREINE – EHRUNGEN – JAHRESTAGE

LEBENSHILFE

Dissinger ausgezeichnet

Dietrich Dissinger ist für seine besonderen Leistungen bei der Lebenshilfe Ludwigshafen mit dem silbernen Ehrennadel des Landesverbandes der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden. Die Vorsitzende des Landesverbandes, Barbara Jesse, hat die Würdigung bei einer Feierstunde übergeben. In ihrer Laudatio hob die Landesvorsitzende die Bedeutung der Lebenshilfe-Vereine als Interessenverbände für Menschen mit geistigen Behinderungen hervor.

Dissinger, selbst Vater einer Tochter mit geistiger Behinderung, war 33 Jahre lang im Vorstand der Ludwigshafener Lebenshilfe tätig, zuletzt zwölf Jahre als Vorsitzender. Bei der Mitgliederversammlung Mitte Mai war er aus dem Amt ausgeschieden und zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden.

Wie Jesse weiter berichtete, hätten in den Gründerjahren vor mehr als fünf Jahrzehnten überwiegend Eltern behinderter Kinder mit Unterstützung von Pädagogen die Initiative übernommen und die ersten Tagesbetreuungen als Selbsthilfe geschaffen.



Auszeichnung bei der Lebenshilfe: Barbara Jesse ehrt Dietrich Dissinger.

FOTO: LEBENSHILFE

fen. Seither habe sich die Behindertenhilfe kontinuierlich entwickelt und viele Veränderungen erlebt. Mit der Behinderten-Konvention der Vereinten Nationen werde das selbstverständliche und gleichberechtigte Leben von Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf in allen Bereichen und auf allen Ebenen mit dem Begriff der Inklusion versehen. „Die Inklusion gemeinsam mit den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft zu realisieren, wird eine der bedeutsamsten Aufgaben in der nahen Zukunft sein“, sagte die Landesvorsitzende bei der Feier. (rhp)

KURZ NOTIERT

Carneval Club Mondglotzer 1969. Bruchfest aufgrund des Brandschadens im Maudacher Bruch jetzt am Waldfestplatz Mutterstadt, morgen, ab 14 Uhr, Sonntag/Montag, ab 10 Uhr mit Hüpp- und Pönyreien.

Freireligiöse Gemeinde. Einzelberatung für Trauernde, Dienstag, 16.30 Uhr, Johannes-Ronge-Haus, Wörthstraße 6a. Anmeldung: Telefon 512582.

Verbraucherberatung. Kostenlose Einzelberatung zu Energiefragen, Dienstag, ab 9.30 Uhr; Beratung zu Werkrecht (18 Euro), Dienstag, ab 10 Uhr, Bahnhofstraße. Anmeldung für beide Termine: Telefon 512145, Mo-Do, 9-17 Uhr, Fr, 9-13 Uhr.

Tierheim. Frühjahrsflohmarkt für Tierzubehör, morgen, 14-16 Uhr, Wollstraße 135b.

Kinder- und Jugendbibliothek „Book Circle“. Lesclub für Jugendliche ab 13 Jahren, Mittwoch, 15 Uhr, Bismarckstraße 44-48. (rhp)

Wanderfreunde. Wanderung zur Limburg, Donnerstag, 12. Juni. Streckenlänge: sechs und zwölf Kilometer. Start: 13 Uhr, Riesensack, St-Michael-Allee, Bad Dürkheim. Infos: Uwe Kneibert, Telefon 661523 oder 0151/10790759 oder per E-Mail an jumb-kneibert@online.de;

Manfred Burgdörfer, 06322/68550 oder per E-Mail an mamaburgdoerfer@web.de. (lhw)

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Hospiz Elias. Trauercafé, morgen, 15-17 Uhr, St. Annastiftskrankenhaus (Personalwohnhelm), Karolina-Burger-Straße 51, Ludwigshafen-Mundenheim. (rhp)

Süd SV Südwest. Seniorentreffen, heute, 14 Uhr, Südwest-Treff, Mundenheimer Straße. (thl)

OGGERSHEIM AOK. Seminar „Leben in Balance“, Dienstag, 1. und 8. Juli, jeweils 17.30-21.30 Uhr, AOK-Bezirksdirektion Ludwigshafen, Kurfürstenstraße 11. Infos und Anmeldung: Telefon 512582.

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Ludwigshafen

Bezirksverlagsleiter: Uwe Bötcher

REDAKTION
Lokalredaktion:
Stefien Gieseler (ier, verantwortl.), Michael Schmid (mik, Stellvertreter), Laura Estelmann (lun), Nicole Heß (nd), Nancy Machmer (nnc), Ulrike Möhr (um), Mark Nepomucky (nnc), Oliver Seibel (os), Christian Treptow (tc), Christiane Vopat (ev), Dietrich Wappler (dw), Britta Willeke (bw)

Telefon: 953030-29 oder im Internet auf www.kurse.aok-fit.de.

VdK. Stammtisch, Dienstag, 14 Uhr, Stammhaus „Mayerbräu“, Schillerstraße.

OPPAU Music-Hall. Facebook-Party mit DJ Daniel, Pfingstsonntag, 21. Uhr. Vor 21.30 Uhr ist der Eintritt frei, danach fünf Euro. (rhp)

RHEINGÖNHEIM FC Arminia. „Club der Alten Arminiaer“-Treffen, heute, 19.30 Uhr, Arminia-Clubhaus, Hoher Weg. (thl)

Pfälzerald-Verein. Sonderwanderung ab Bahnhof Frankenstein über Schöne Eiche, Schafunter, Friedrichsbrunnen, Drachenfels, 7 Wege-Finsterkammer, Lichtensteinhütte zum Bahnhof Neidenfels (20 Kilometer), Mittwoch, 11. Juni. Abfahrt: 9.00 Uhr, Bahnhof Rheingönheim. Anmeldung bis Dienstag, 16. Uhr: Bäckerei Getto, Carolstraße 3.

HEUTE IM OFFENEN KANAL
18.30 Uhr: OK-TV-Leiter Wolfgang Rasmann im Gespräch mit Hansgünther Heyme und Karlheinz Steffens, 18.56 Uhr: Orchiideen; 19 Uhr: Josef Bürckel: Nationalistische Herrschaft und Gefolgschaft in der Pfalz - Teil 5, 21.35 Uhr: Teil 6; 21.35 Uhr: TV Musikbox, Oktoberfest; 22.19 Uhr: Damokles. (rhp)

STADTNOTIZEN

Jöckel bleibt CDU-Fraktionschef

Die CDU-Stadtratsfraktion hat Heinrich Jöckel (54) in der konstituierenden Sitzung wieder zum Fraktionsvorsitzenden gewählt. Das Amt hat der Jurist seit 1999 inne. Seine Stellvertreter sind Torbjörn Kartes (35), Marion Schneid (50) und Christian Beilmann (33), der auf Manfred Schwarz folgt. Schwarz war nicht mehr angetreten. Er wolle „den Weg für die zukünftige Entwicklung der Fraktion ebnen“. (rhp/Foto: CDU)



H. Jöckel

Nördliche Innenstadt: Grüne unterstützen Priolo

Die Grünen der Nördlichen Innenstadt unterstützen Antonio Priolo (SPD) bei der Stichwahl um das Amt des Ortsvorstehers am Sonntag. Auch die FDP hat eine Wahlempfehlung für den gebürtigen Italiener ausgesprochen, der 2009 seinen Parteikollegen Michael Oest als Ortsvorsteher beerbt hat. Priolo geht gegen Wolfgang Lebig (CDU) ins Rennen. Dieter Netter, der für die Grünen wieder im Ortsbeirat sitzt, hatte im ersten Wahlgang am 25. Mai 15 Prozent der Stimmen erhalten. Für Priolo hatten 47,2 Prozent der Wähler gestimmt, für Lebig 29,8 Prozent und für FDP-Kandidat Friedrich Bauer 7,1 Prozent. (rhp)

VOR DER WAHL

CDU: Heute: Oggersheim, 9 Uhr, Infostand, Schillerplatz, Morgen: Friesenheim, 9 Uhr, Ecke Stern/Hohenzollerstraße; Nord, 10 Uhr, Goerdeler Platz, Leuschnerstraße 10a; Süd, 10 Uhr, Edekkamp Frey, Mundenheimerstraße; Oggersheim, 9 Uhr, Hans-Warsch-Platz und Melm, bei Bäcker Götz; Ruchheim, 8.30 Uhr, Maxdorferstraße, Ecke Pfalzgartenstraße 1.

SPD: Heute: Oggersheim, 10 Uhr, Marktgespräch, Hans-Warsch-Platz. Morgen: Oggersheim, 10 Uhr, Infostände, Schillerplatz und am Comenius-Einkaufszentrum.

SO ERREICHEN SIE UNS

LUDWIGSHAFENER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle
Ambsir. 5-11
67055 Ludwigshafen
Telefon: 0621 5902-01
Fax: 0621 5902-240
E-Mail: rhp@redlud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Telefon: 0621 5902-560
Fax: 0621 5902-550
E-Mail: redlud@rheinpfalz.de

LOKALREDAKTION SCHIFFERSTADT
Mannheimer Str. 14
67105 Schifferstadt
Telefon: 06235 959488
Fax: 0621 5902-849
E-Mail: redrpk@rheinpfalz.de

WETTER

Viel Sonne und kaum Wolken



Heute ist es tagsüber teils sonnig, teils leicht bewölkt und durchweg trocken bei maximal 28 Grad. Morgen sowie am Pfingstsonntag sind kaum Wolken am Himmel zu sehen. Bei viel Sonne erreichen die Werte 31 bis 32, an Pfingstmontag sogar nahe 35 Grad. Es wird dabei immer schwüler, weshalb nächste Woche teils heftige Gewitter möglich sind.

Gestern, 14 Uhr: wolzig
Temperatur: 18,6 Grad
Tiefsttemperatur: 9,3 Grad
Niederschläge in 24 Stunden: 1,2 Liter pro Quadratmeter
Luftfeuchtigkeit: 48 Prozent
Luftdruck: 1015 hpa, unverändert

Heute vor einem Jahr: Heiter, trocken und bis 26 Grad warm.

Quelle: Klima-Palatin